



# Kraft und Schönheit

## der Glaubenslehre

nach dem  
*Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)*  
von Papst Johannes Paul II.

Nr. 70 März – April 2021

**Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfülle:**

**„Mich dürstet“.**

**Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:**

**„Es ist vollbracht!“**

**Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.**

*Joh 19, 28 - 30*



**Kreuzigung Jesu**

*Welche Wochen wären geeigneter, der Welt das so dringliche Zeugnis der Unentgeltlichkeit zu geben, als die der Fastenzeit.*

*In der Liebe Gottes zu uns ist auch unsere Berufung enthalten, uns ohne Berechnung an die anderen zu verschenken.* Hl. Papst Johannes Paul II

# Leben mit dem Kirchenjahr

## „*Mich dürstet !*“

*Dieses letzte Wort Jesu am Kreuz verstehen die heilige Therese von Lisieux und die heilige Mutter Teresa in dem Sinn, dass Jesus hier nicht nur von seinem körperlichen Durst spricht.*

*Es wird die hilflose, innige Sehnsucht eines Gottes nach der Liebe seiner Geschöpfe sichtbar. Gott sehnt sich nicht nur, ja: Er dürstet gleichsam nach der Liebe Seiner Geschöpfe.*

*„Mich dürstet“, rief der Gekreuzigte. Er litt die Qual von leiblichem und seelischem Durst. Er tat es, damit unser Durst nach Gott gestillt werden kann. Und dieser Durst wird wirklich gestillt werden, wenn wir zur Quelle des lebendigen Wassers kommen – zu unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus und seinem Evangelium.*

*Gott sagt zu uns, zu jedem persönlich: „Du bedeutest mir so viel, dass ich für dich am Kreuz gestorben bin.“ Deshalb kann jeder persönlich antworten: „Du bedeutest mir so viel, dass ich ganz für Dich leben will.“ Durch diesen Entschluss erfüllen wir unser Leben mit einem Sinn, der den Tod überdauert. Wenn wir die Liebe Gottes erkennen, entdecken wir, warum uns Gott unser Leben geschenkt hat.*

*Indem wir Gott und den Nächsten lieben, können wir auch ein wenig den Durst unseres Erlösers am Kreuz stillen. Sind wir dazu bereit?*

**KKK 619 – 622** „Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift“ (1 Kor 15,3). Unser Heil entspringt der Initiative der Liebe Gottes zu uns, denn er hat „uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt“ (1 Joh 4,10). „Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat“ (2 Kor 5,19).

Jesus hat sich zu unserem Heil freiwillig dargebracht. Beim Letzten Abendmahl bringt er diese Selbsthingabe zeichenhaft zum Ausdruck und verwirklicht sie im voraus: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ (Lk 22,19).

Die Erlösung durch Christus besteht darin, dass er „gekommen“ ist, „um ... sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28), das heißt um den Seinen „seine Liebe bis zur Vollendung“ zu erweisen (Joh 13,1), damit sie aus der „sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise ... losgekauft“ werden (1 Petr 1,18).

***Wird man durch die Liebe Jesu des Gekreuzigten bekehrt,  
ist die Bekehrung stark und dauerhaft.***

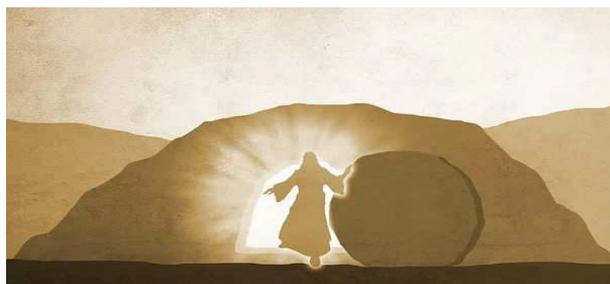
***Was die Liebe nicht erreicht, wird Angst nicht zuwege bringen;  
sobald man sich aber an Jesus den Gekreuzigten bindet,  
hat man keine Angst mehr.***

Hl. Alfonso Maria di Liguori



**Die Auferstehung** gehört zum Kernbestand des christlichen Glaubens und hat Bekenntnischarakter. Für das Neue Testament steht fest, dass es sich bei der Auferstehung Jesu um ein historisches Ereignis handelt, mit dem die Geschichte des Christentums ihren Anfang nahm.

Dabei wird Jesu Auferstehung nicht als Rückkehr eines Toten in das irdische Leben (z.B. Wiederbelebung) beschrieben. Vielmehr geht es um eine Verwandlung zu einem neuen, unvergänglichen Leben.



Um uns in der Fastenzeit richtig auf das Osterfest, die Feier der Auferstehung Jesu, vorzubereiten, ist eine gute Beichte sinnvoll, lehrt doch das 2. Kirchengebot: Du sollst deine Sünden jährlich wenigstens einmal beichten. (KKK 2042).

**Christus** hat das Sakrament der Versöhnung sofort nach seiner Auferstehung eingesetzt, als er seinen Jüngern erschien.

Wofür? Dafür, dass wir nicht mehr unter unseren Sünden, unserer Schuld, leiden müssen. Jesus sprach zu seinen Aposteln die Worte: „Friede sei mit euch. Empfangt den Heiligen Geist. Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.“ (Joh 20,21-23)

Wenn wir zur **Beichte** gehen, müssen wir davon überzeugt sein, dass wir in der Person unseres Beichtvaters Jesus Christus selber gegenüber stehen.

Wir können Jesus Christus auf verschiedene Weise begegnen: In den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein, in der Mitte, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, in jedem Mitmenschen allgemein, besonders in den Armen und Kranken.

Eine Gegenwartsweise, die leider oft in den Hintergrund tritt, ist jene in den Priestern, besonders wenn sie die Sakramente spenden. Gerade im **Buß-Sakrament** ist es wichtig, diese übernatürliche Beziehung zwischen Beicht-Vater und Beicht-Kind zu betonen.

Quelle: heiligen Philipp Neri

### **Was aber ist nötig zu einer gültigen Beichte?**

Da ist zuerst einmal die **Reue** über die begangenen Sünden. Reue bedeutet: Zu erkennen (verstehen, begreifen), dass die Sünde nicht richtig war und den **Vorsatz** zu haben, sie nicht wieder tun zu wollen. Dann ist das mündliche **Bekennnis** der Sünden notwendig. Im Bekenntnis muss der Priester erkennen, ob es der Mensch wirklich ernst meint und bereut. Tut er das, so muss er ihm die **Lossprechung** erteilen. Erkennt er die Reue nicht, so darf er ihm die Lossprechung nicht erteilen. Daher also die Notwendigkeit, die Schuld zu benennen und zu bekennen. Wesentlich ist schließlich die Lossprechung durch den Priester durch die gebotene Formel der Kirche. Und letztlich gehört zu einer gültigen Beichte die Erfüllung der vom Priester auferlegten **Wiedergutmachung**, auch **Buße** genannt.

Entn.: „Glaube neu erzählt“, Klaus Einsle LC



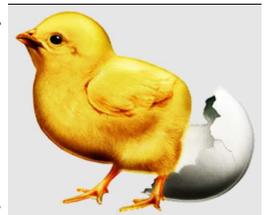
KKK 1497 Die individuelle, vollständige Beichte der schweren Sünden und die darauf folgende Lossprechung ist das einzige ordentliche Mittel zur Versöhnung mit Gott und der Kirche.

**„Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“**

<p><b>Liebe Kunden unseres Kreditinstitutes,</b> aufgrund eines überaus erfolgreichen Geschäftsjahres sind wir in der Lage, Sie am Gewinn und Überschuss unserer Bank teilhaben zu lassen.</p> <p>Wir wollen daher Ihnen allen, die Sie bei uns Schulden haben, diese erlassen.</p> <p><u>Einzige Bedingung:</u> Kommen Sie mit all Ihren Schuldscheinen zu einem unserer Schalter und geben Sie diese dort ab.</p> <p>In der Hoffnung auf eine weitere erfolgreiche Partnerschaft - <b>Ihr Kreditinstitut XY</b></p>	<p><b>Liebe Menschen,</b> aufgrund des Erlösungstodes meines Sohnes möchte ich euch alle an dem unendlichen Gnadenüberschuss teilhaben lassen.</p> <p>Deshalb möchte ich euch allen euere Schulden erlassen. Egal, wie groß diese sind.</p> <p><u>Einzige Bedingung:</u> Kommt mit all euren Sünden zu einem Priester, bereut sie und bekennt sie vor ihm.</p> <p>In der Hoffnung auf eine weitere herzliche Beziehung – <b>Euer Gott</b></p>
---	---

**Zeitgeist – Zeitgeist –**

Nur gut drei von zehn Deutschen (31 Prozent) halten Abtreibung für schlimmer als männliche Küken zu schreddern. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage des Erfurter INSA-Meinungsforschungsinstituts, die im Auftrag der „Tagespost“ durchgeführt wurde. Die Aussage, zu der die Befragten sich äußern sollten, lautete: „Für mich ist es schlimmer, Kinder abzutreiben, als männliche Küken zu schreddern.“



Wie nur kommt es zu einem solchen Ergebnis? Warum geht vielen das Leid der Tierkinder näher als die Schmerzen menschlicher Babys bei einer Abtreibung?

Es liegt sicher auch daran, dass sich unsere Politiker mehr für Tier- als für Menschenrecht einsetzen! Z.B. kämpft Renate Künast, Grüne, lautstark gegen das Kükentöten: „Wir dürfen nicht vergessen, dass ungeschlüpfte Küken Schmerz fühlen können! Ab dem siebten Tag empfindet auch das Hähnchen-Embryo im Ei Schmerzen!“

Frau Künast, Ihr Hinweis auf die Schmerzempfindlichkeit ungeschlüpfter und zur Tötung vorgesehener Küken ist ein wirklich wichtiger Satz für den Tierschutz. Doch wäre es konsequent, von Ihnen auch bald zu hören: „**Wir dürfen nicht vergessen, dass auch ungeborene Kinder Schmerzen fühlen können!**“ Oder haben Sie Sorge vor den Folgen, die dieser Satz mit sich bringen würde?

nach Kath.net – 10.Sept. 2020

Herzlich Willkommen!

[www.herz-jesu-tegel.de](http://www.herz-jesu-tegel.de) (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

Die Gruppe Benedikt engagiert sich für:

- einen **reichhaltigen Schriftenstand** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- die **eucharistische Anbetung** - freitags v. 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- den **Rosenkranz** wöchentlich nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- das „**Tegeler Glaubensgespräch für jedermann**“ am 1. Dienstag i. Monat – 18.15 – 21.00 Uhr, mit Bibel u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II. → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)



vom Vater umfassen  
vom Sohn erfüllt  
vom Heiligen Geist bewegt

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

[gruppe-benedikt@online.de](mailto:gruppe-benedikt@online.de)

Verfielfältigung und Weitergabe erwünscht